

Land der Weite und der Stille



Willkommen im Naturpark Am Stettiner Haff



Breitling in Liepgarten

Im Nordosten Mecklenburg-Vorpommerns, in direkter Nachbarschaft zur Republik Polen, erstreckt sich der Naturpark Am Stettiner Haff auf einer Gesamtfläche von 573 km² in einem der weitläufigsten Gebiete Deutschlands.

Der Naturpark Am Stettiner Haff umfasst die weiten geschlossenen Waldkomplexe der Ueckermünder Heide, die natürlichen und unverbauten Abschnitte der Haffküste, die Haffwiesen, die Uecker- und die Randow-Niederungen ebenso wie die Brohmer Berge. Hier finden Sie eine Vielzahl von kleinen und großen Landschaftselementen, so zum Beispiel Binnendünen, artenreiche Trockenrasen, Röhrichtgürtel, Wachholderbestände und geheimnisvolle Moore, aber auch bewirtschaftete Kiefernwälder und ausgedehnte Buchenwälder.

Wir laden Sie ein, sich die Schönheit und Vielfalt unseres Naturparks zu Fuß, per Rad, mit dem Boot oder auf dem Pferderücken zu erschließen. Hierzu sind Ihnen ein komplexes touristisches Wegenetz von rund 200 km zur Verfügung.

Gerne stellen wir Ihnen auch bei einer unserer geführten Wanderungen die reizvolle Landschaft unseres Naturparks vor.

Nutzungsarten:

Wald:	45,6 %
Acker:	18,4 %
Grünland:	25,8 %
Gewässer:	2,5 %
Siedlung und Verkehr:	3,3 %
Sonstige:	4,4 %

Landschaftsentwicklung

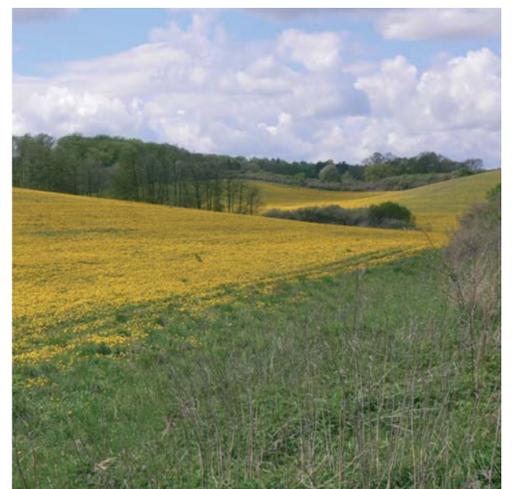
Die Naturparkregion wurde durch das Pommersche Stadium der Weichseleiszeit vor ca. 12.000 bis 10.000 Jahren geprägt.

Die hieraus hervorgegangenen Oberflächenstrukturen sind überwiegend reliefarme Grundmoränen, welche durch Eisrandlagen, Oser, Täler und Becken gekennzeichnet sind. Eine der auffälligsten Eisrandlagen ist die Rosenthaler Randlage, ein Endmoränenzug mit modellhaften Stauchwällen und einzelnen Sanderschüttungen, welcher sich zwischen Jatznick und Brohm (Brohmer Berge) erstreckt.

Im Spätglazial stauten sich die Schmelzwassermassen infolge des nur langsam im Norden abschmelzenden Eismassivs und bildeten den riesigen Haffstausee. In dessen Beckenformation kam es im weiteren Verlauf zu Ablagerungen von Beckentonen und -sanden. Durch Windverfrachtungen wurden Flugsanddecken und Binnendünen aufgelagert. Diese Kombination prägt heute das Sandgebiet „Ueckermünder Heide“.

In der nachfolgenden Warmzeit des Holozäns entstanden das Stettiner Haff und die heutigen Gewässerstrukturen. In den Niederungen und Flusstälern kam es zu tiefgründigen Vermoorungen mit Mudden, Seekreiden und Niedermoortorfen.

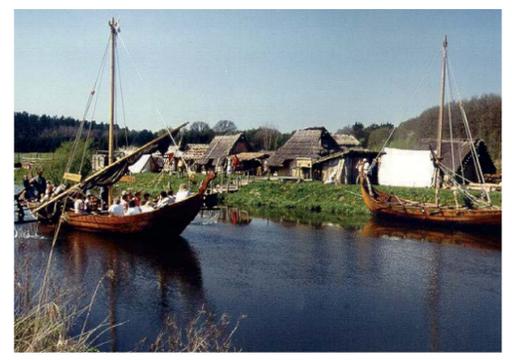
Vor ca. 5.000 Jahren begann der Mensch diese Entwicklung als „geologischer Faktor“ zu beeinflussen.



Brohmer Berge

Geschichte

Die ersten Menschen kamen bald nach der letzten Eiszeit (Weichseleiszeit) in die Region. Mit einsetzender Völkerwanderung (400 – 600 u. Z.) zogen die zu den Swaben zählenden germanischen Stämme aus dem Gebiet der Ueckermünder Heide in Richtung Westen und Süden. Von Osten kamen seit dem 6. – 7. Jh. Westslawen – Ukränen - in die zu großen Teilen verwaiste Region. Die Ukrer/Ukränen, gehörten zum Stamm der Wenden, welcher vermutlich dem Großstamm der Lutizen zuzurechnen ist.



Ukränenland in Torgelow

Mit der Zerstörung der Tempelburg in Arkona (Rügen) im Jahr 1168 durch die vereinten Angriffe von Deutschen, Dänen und Polen wurde der Untergang der Slawen vorangetrieben. Die heidnischen Slawen wurden christianisiert und Mönchsorden der Prämonstratenser, Augustiner und Dominikaner ließen sich im Gebiet der Ueckermünder Heide nieder.

Im 12. Jh. kamen deutsche Siedler aus Holstein, Niedersachsen und Westfalen in die Ueckermünder Heide und brachten fortschrittlichere Ackerbaumethoden mit. Neben der Landwirtschaft entwickelten sich zunehmend die Fischerei und das Handwerk zu wichtigen Einkommensquellen. Bedeutende Handelsrouten stellten zu dieser Zeit neben dem Landweg die Schifffahrtswege über Uecker, Haff und Ostsee dar. Es entwickelten sich erste Manufakturen z. B. Kohlemeiler, Ziegeleien zur Nutzung lokaler Tonvorkommen sowie Eisenhütten, in denen das in den Niederungen der Ueckermünder Heide vorkommende Raseneisenerz und Roheisen aus Schweden verarbeitet wurden.

Die folgenden Jahrhunderte wurden durch zahlreiche kriegerische Auseinandersetzungen geprägt. Besonders litt die Bevölkerung der Ueckermünder Heide unter den Auswirkungen

des 30-jährigen Krieges. Das Leben kehrte erst mit dem Westfälischen Frieden, mit dem das Gebiet an Schweden fiel, nach und nach in die Dörfer zurück. Die Kultivierung des Landes wurde durch die Ansiedlung von Bauern sowie die Errichtung von Glashütten und Teerbrennerien unterstützt. Neue Auseinandersetzungen führten zu einer Unterbrechung dieser Entwicklung. Mit dem Frieden von Stockholm 1720 wurde der südliche Teil Vorpommerns (von der Peene bis Stettin sowie Usedom und Wollin) Brandenburg-Preußen zugeordnet.

Der preußische König Friedrich Wilhelm I. und sein Sohn Friedrich II. spielten eine wesentliche Rolle für die weitere Entwicklung und den Aufschwung der Region: Verbesserung der Landeskultur durch Ansiedlung von Bauern, Handwerkern, Glaubensvertriebenen und im Ausland angeworbenen Kolonisten, Neulandgewinnung und Bodenverbesserung durch Rodung und Melioration, Förderung neuer Futtergewächse sowie neuer Nutzpflanzen. Die Einführung der geregelten Forstwirtschaft sowie der industrielle Umbau der vielfältigen sich auf den Holzreichtum der Ueckermünder Heide stützenden Einkommensquellen (Sägewerke, Schiffsbau, Köhlerei, Eisenhütten) sind Blüten dieser Zeit. Zurückgeworfen wird diese Entwicklung durch den Siebenjährigen Krieg (1756-1763).

Nach dem Zusammenbruch des alten preußischen Reiches sowie der Besetzung Pommerns durch Napoleon kam es zu einer Reihe von Neuordnungen wie z.B. der Abschaffung der Leibeigenschaft. Es wurden Grundlagen für den weiteren agrarwirtschaftlichen Fortschritt geschaffen (Fruchtwechselwirtschaft, Verbesserung und Aufstockung der Viehbestände, Gründung von Molkereiverbänden und Meliorationsgenossenschaften). Die Bevölkerung verdoppelte sich in weniger als 100 Jahren. Durch die rege Fabrikätigkeit der Ziegeleien, Eisengießereien und Schneidemühlen sowie den Ausbau der Verkehrswege fanden immer mehr Menschen ihren Haupterwerb in der Industrie, während die Landwirtschaft größtenteils im Nebenerwerb betrieben wurde. Diese Entwicklung setzte sich bis zum zweiten Weltkrieg fort.

Nach der Neuordnung Deutschlands 1945 wurde nach anfänglicher kleinbäuerlicher Bewirtschaftung die Kollektivierung der landwirtschaftlichen Flächen in Verbindung mit der Industrialisierung der Landwirtschaft betrieben. Ebenso wurden der Fischfang intensiviert und fischverarbeitende Betriebe errichtet. Weiterhin wurde die Region durch die Stationierung von Truppen der NVA und die damit einhergehende Einrichtung von Truppenübungsplätzen geprägt.

Mit der Wiedervereinigung Deutschlands gab es eine erneute Neuordnung nicht zuletzt auch im Bereich der Landwirtschaft. Heute ist die Region durch eine sehr geringe Siedlungsdichte und eine vielfältige Kulturlandschaft geprägt. Die Land-, Fischerei- und Forstwirtschaft sind neben dem Fremdenverkehr die wichtigsten Einkommensquellen.

Tier- und Pflanzenwelt

Durch die abwechslungsreiche Landschaft mit ihren zahlreichen unterschiedlichen Lebensräumen gestaltet sich auch die Tier- und Pflanzenwelt im Naturpark sehr vielfältig.

Fauna

Die Wasserläufe der Uecker, Randow und Zarow sowie die zahlreichen Gräben sind ausgezeichnete Jagdreviere für den Fischotter, der auch als Wassermarder bezeichnet wird.



Fischotter

Aber auch ein tierischer Architekt ist an diesen Wasserläufen und an den zahlreichen Torf- und Tonstichen der Region weiter auf dem Vormarsch. Aufmerksame Naturparkbesucher können zahlreiche Fraßspuren und vielleicht sogar die eine oder andere Burg des Bibers entdecken.

In punkto Vogelwelt hat die Naturparkregion einige Höhepunkte zu bieten. So ist z. B. der Seeadler mit 15 Brutpaaren vertreten und ein besonders seltener gefiederter Geselle, der Wiedehopf, hat sich die Truppenübungsplätze als Lebensraum zurück erobert. Mit etwas Glück ist der scheue Vogel auch außerhalb der Sperrgebiete zu beobachten.



Wiedehopf (*Upupa epops*)

5 Ahlbecker Seegrund - 1.166 ha

Großer zusammenhängender Moorkomplex mit Röhrichtern, Seggenrieden und Feuchtwiesen. Bedeutender Lebensraum für Großschmetterlinge (Nachweis von 355 Arten).



Diestelfalter

6 Wildes Moor bei Borken - 225 ha

Torfstichgebiet im unteren Randowbruch mit unterschiedlichen Stadien der Verlandung – überregional bedeutsamer Moorfroschlaichplatz, reiches Brutvogelvorkommen sowie bedeutendes Vorkommen der Nordischen Wühlmaus.

7 Gottesheide mit Schloßsee- und Lenzener See - 1.390 ha

Großflächiger und störungsarmer Ausschnitt einer Stauchmoräne mit Buchen- und Bruchwäldern, dem Schloßsee, dem verlandeten Lenzener See sowie einem Ausschnitt der Ueckermünder Heide mit Kiefernforsten und einer vermoorten Senke, dem Martenschen Bruch.

8 Plöwensches Seebuch - 230 ha

Großes zusammenhängendes Schilfgebiet auf dem Grund eines abgelassenen Sees mit Erlen- und Erlen-Eschen-Bruchwäldern und Feuchtwiesen. In direkter Nachbarschaft befindet sich eine der größten slawischen Niederungsburgen Deutschlands.

Flora

Infolge der unterschiedlichen Wasserversorgung der Böden hat sich im Bereich der Pflanzenwelt ein breites Artenspektrum entwickelt.

Neben den bewirtschafteten Nadelwäldern findet man ausgedehnte naturnahe Mischwälder, die von Buche und Eiche dominiert werden. Auf sehr feuchten bzw. gar nassen Standorten haben sich Bruchwaldgesellschaften gebildet, welche z. B. durch faszinierende Sumpfdotterblumen geprägt werden.



Sumpfdotterblumen

Auf feuchten, bewirtschafteten Grünlandflächen finden sich zahlreiche Orchideen.



Sumpf-Orchisblüte

Touristische Vielfalt

Es bieten sich vielfältige Möglichkeiten die Naturparkregion kennenzulernen. Wie wäre es zum Beispiel mit einem entspannten Segeltörn auf dem Haff mit einem traditionellen Zeesboot? Oder mit einer gemütlichen Floßfahrt auf der Uecker, bei der auch das leibliche Wohl nicht zu kurz kommt? Wer es lieber aktiver angeht, kann sich bei zahlreichen Anbietern ein Fahrrad seiner Wahl mieten. Auch für Wasserwanderer gibt es Leihmöglichkeiten, um die Region aktiv zu erkunden. Für wen das Glück dieser Erde auf dem Rücken von Pferden liegt, der sollte sich an einen der zahlreichen Reiterhöfe der Region wenden.

Tauchen Sie im **Ukranenland** und im **Castrum Turglowe** aktiv in die Geschichte ein und lernen Sie das Leben der Slawen kennen.

Wenn Sie schon immer einmal wissen wollten, wie die Samen eines Nadelbaumes gewonnen werden, besuchen Sie die **Samendarre** in Jatznick. Dort gehen Sie diesem Geheimnis bei laufendem Betrieb auf den Grund.



Samendarre Jatznick

Auch der **Tierpark Ueckermünde**, der **Botanische Garten Christiansberg** und das **Wildtierland Klepelshagen** sind lohnende Ausflugsziele.

Weitere Informationen:

Fremdenverkehrsverein „Stettiner Haff“ e.V.
Tel. / Fax: (039771) 284 84 oder -85 / -7
www.urlaub-am-stettiner-haff.de

Fremdenverkehrsverein „Mönkebude am Stettiner Haff“ e.V.
Tel. / Fax: (039774) 20 323
www.moenkebude.de

Fremdenverkehrsverein „Brohmer Berge“ e.V.
Tel.: (039753) 22584
www.brohmer-berge.com

Auch auf den trockenen Standorten haben sich interessante Pflanzengesellschaften entwickelt. Auf den für den Naturpark charakteristischen Dünen sind neben Wäldern durch menschliche Bewirtschaftung Heideflächen anzutreffen, die häufig mit Wacholder durchsetzt sind.



Wachholdertal bei Altwarp

Auf den offenen Dünen, z. B. in Altwarp, haben sich seltene wärmeliebende Arten angesiedelt, so z. B. die Sandstrohlume und das Silbergras.

Naturschutz – Im Zeichen der Eule

Das jahrhundertelange Wirtschaften der Menschen in der Region hat die Landschaft des Naturparks geprägt. Entstanden ist eine Kulturlandschaft mit einer vielfältigen und abwechslungsreichen Naturlandschaft.

Diese zu erhalten, zu pflegen und ggf. zu verbessern ist eine der Hauptaufgaben des Naturparks. Um dieses Ziel zu erreichen, streben wir gemeinsam mit allen regionalen Akteuren eine dauerhaft umweltgerechte Landnutzung an, die die historische Entwicklung der Landschaft berücksichtigt.

Von den 573 km² des Naturparks sind ca. 8,3% der Fläche als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Hinzukommen rund 51,2% Landschaftsschutzgebiet.

In eigener Sache

Sie erwarten im Naturpark eine reizvolle, ruhige und vor allem intakte Landschaft, mit all ihren wundervollen Aspekten – blühende Wiesen, seltene frei lebende Tiere. Daher ist eine behutsame und sinnvolle Besucherlenkung unerlässlich. In Naturschutzgebieten soll die Natur und Landschaft geschützt werden, um bestimmte Lebensgemeinschaften zu erhalten bzw. zu entwickeln, oder wegen ihrer Seltenheit und Schönheit. In den meisten dieser Gebiete können Sie sich diese Schönheiten über ausgewiesene Wege erschließen. Dass man in Naturschutzgebieten insbesondere die Wege nicht verlässt, keine Blumen pflückt, seinen Hund anleint, kein Feuer entfacht, nicht zeltet und nur auf den dafür vorgesehenen Plätzen parkt, ist auch im Interesse eines jeden Erholungssuchenden selbst. Schließlich wollen Sie ja die „unberührte“ Natur genießen.

Damit dies auch dauerhaft möglich ist, haben die Mitarbeiter der **Naturwacht** vor Ort immer ein offenes Ohr und ein wachsames Auge, wenn es um die Besucherinformation und den Erhalt unserer reizvollen Landschaft geht.



Im Gespräch mit der Naturwacht

Wir würden uns freuen, wenn Sie uns bei unserer verantwortungsvollen Aufgabe unterstützen. Bitte achten Sie darauf, dass Besucherinformations- und Lenkeinrichtungen, wie z.B. Aussichtstürme, Infotafeln, Sitzbänke oder Wegemarkierungen nicht zerstört werden und dass die Landschaft nicht durch Abfall verschmutzt wird! Anregungen sowie Hinweise auf Beschädigungen nehmen die Naturwächter vor Ort oder die Naturparkstation gern entgegen.

Vielen Dank!

Naturschutzgebiete (NSG):

Die Nummerierung der NSG bezieht sich auf die Übersichtskarte.

1 Klepelshagen - 301 ha

Bewaldeter Ausschnitt des Brohm-Jatznicker Endmoränenzuges mit Perlgras-Buchenwäldern und wärmeliebenden Vegetationsformen als Relikte früherer Mittelwaldbewirtschaftung.

2 Burgwall bei Rothemühl - 44 ha

Charakteristischer Ausschnitt des stark reliefierten Stauchmoränenkomplexes der Rosenthaler Staffel mit einem großen slawischen Burgwall, alten Buchenwäldern und Kesselmooren.

3 Galenbecker See – 1.885 ha

Moorblänke (Flachsee) in einem Durchströmungsmoor am Fuße des Endmoränenzuges der Rosenthaler Staffel (Brohmer Berge).



Kraniche am Galenbecker See

4 Altwarper Binnendünen, Neuwarper See und Riether Werder - 1.460 ha

Küstenlandschaft am Stettiner Haff, Binnendünenlandschaft mit artenreicher Flora und Fauna sowie die Insel Riether Werder mit Neuwarper See als bedeutendes Brut- und Rastgebiet für Küstenvögel.



Binnendüne bei Altwarp

Impressum

Herausgeber: Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie Mecklenburg-Vorpommern, Güstrow

www.natur-mv.de

Naturpark
Am Stettiner Haff
Am Bahnhof 4-5
17367 Eggesin
Tel./Fax: 039779 296810/17
E-Mail: info-ash@lung.mv-
www.naturpark-am-stettiner-haff.de

Karte: Studio für Landkartentechnik,
Detlef Maiwald, 22848 Norderstedt

Fotos: W. Graupner, T. Koeten (NL), J. Barth,
D. Güllmar, Archiv Förderverein für Naturschutzarbeit Uecker-Randow-Region e.V.,
Archiv Förderverein Natur und Leben am Stettiner Haff e.V., Archiv Ukranenland - Historische Werkstätten e.V., Archiv Samendarre Jatznick, K. Elberskirch

Satz/Druck: Steffen GmbH
Mühlenstraße 72, 17098 Friedland
www.steffendruck.com